alv-POSITIONSPAPIER

AUSGESTALTUNG 6. PRIMAR

AUSGANGSLAGE

Durch die Schulgesetzrevision 2012 verlängert sich die Primarstufe um ein Jahr. Diese Massnahme ist zunächst eine politische Notwendigkeit. Der alv legt aber Wert darauf, dass mit der strukturellen Veränderung auch pädagogische Überlegungen einfliessen. Das Lernen der Kinder und ihre optimale Förderung müssen im Fokus stehen.

Dabei sind drei Aspekte zu beachten:

* Begabungsförderung
* Förderung der Integration
* Bereitstellung von Lehrpersonal

Der Wegfall der Selektion und des Fach(gruppen)lehrpersonen-Systems in der 6. Klasse darf nicht zu einer Einschränkung der Begabungsförderung führen. Im AFP 2012 – 2015 ist unter dem Ziel 310 Zl 0030 festgehalten: Begabte Schülerinnen und Schüler können von zusätzlichen Angeboten profitieren. Dieses Ziel muss nun für die sechste Primarklasse umgesetzt werden.

Die Verlängerung des Gesamtschulsystems Primar um ein Jahr ermöglicht eine bessere Förderung der Integration insbesondere von Kindern aus bildungsferneren Familien. Dies wird allerdings nur gelingen, wenn die entsprechenden Rahmenbedingungen – ein höherer Betreuungskoeffizient, eine förderorientierte Schulkultur und ein genügendes Unterstützungsangebot sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen - zur Verfügung stehen.

Nur qualifiziertes Lehrpersonal ist in der Lage, guten Unterricht anzubieten. Mit der Verlängerung der Primarschule um ein Jahr fehlen an der Primar noch mehr ausgebildete Lehrpersonen, als das jetzt schon der Fall ist. Die aargauische Primarschule ist dringend darauf angewiesen, die auf der Oberstufe arbeitslos gewordenen Lehrpersonen für die Primar zu gewinnen. Dies ist allerdings alles andere als selbstverständlich. Denn die umliegenden Kantone würden noch so gerne die im Aargau arbeitslos gewordenen Oberstufenlehrpersonen anstellen. Einzelne Gemeinden im Kanton Zürich beispielsweise bezahlen beachtliche Anwerbungsprämien. Es wird nur gelingen, diese Lehrpersonen für den Wechsel an die Primarstufe zu motivieren, wenn ihnen dort ein interessantes Arbeitsfeld mit Erfolg versprechenden Rahmenbedingungen angeboten wird.

RESSOURCEN

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der sechsten Primar gleich viele obligatorische Lektionen besuchen wie bisher in der ersten Klasse der Sek I.

Die 6. Klasse Primar wird viel heterogener sein als die bisherigen ersten Klassen der Real, Sek und Bez. Um die hohen Erwartungen an den Bildungserfolg der sechsten Primarklasse, wie sie bereits in der Öffentlichkeit zum Ausdruck kamen, erfüllen zu können, muss ein grosszügiges Angebot an Klassenteilung, bzw. Teamteaching zur Verfügung stehen. Ebenso müssen die notwendigen Ressourcen für die Begabungsförderung bereit gestellt werden.

Die Bemessung der SHP-Lektionen der 6. Primar richtet sich nach der Bemessungsmethode der übrigen Primarschule.

Die Beratungsaufgaben der Klassenlehrpersonen sind in der 6. Primar überdurchschnittlich. Der Kanton Zug kennt für dieses Schuljahr eine Abgeltung von zwei Lektionen für die Klassenleitung. Dies sollte auch im Aargau mit zusätzlichen Ressourcen umgesetzt werden.

PERSONALENTWICKLUNG

Die Personalentwicklung im Zusammenhang mit dem Strukturwechsel muss von der Vorstellung ausgehen, dass an der Primarschule Teams von Lehrpersonen eine Klasse betreuen, wobei alle Lehrpersonen mehrere Fächer unterrichten. Selbstverständlich steht diese Zielsetzung nicht der weiteren Anstellung von altrechtlich ausgebildeten Monofachlehrpersonen für Werken, Textiles Werken und allenfalls auch Musik im Wege.

Der Kanton unterstützt die Gemeinden in ihrer Personalentwicklung beim Wechsel von 5/4 zu 6/3.

Der Weiterbildung der Lehrpersonen kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Es sind drei hauptsächliche Bedürfnisse abzudecken:

* Fach(gruppen)lehrpersonen der Sek I qualifizieren sich für die Primarstufe.
* Monofachlehrpersonen qualifizieren sich für zusätzliche Fächer.
* Primarlehrpersonen qualifizieren sich für den Unterricht an der sechsten Primarklasse.

Die Weiterbildung soll schliesslich zu einem EDK-anerkannten Diplom führen.

Der zeitliche Bedarf für diese Weiterbildung übersteigt das im Berufsauftrag vorgesehene Zeitgefäss für Weiterbildung. Die Lehrpersonen sind entsprechend freizustellen und zu besolden.

INHALTLICHE AUSGESTALTUNG DER 6. PRIMAR

Stundentafel der 6. Primarklasse

Mathematik 5 Lektionen

Deutsch 5 Lektionen

Englisch 2 Lektionen

Französisch 3 Lektionen (bei 3 Lektionen in der fünften Klasse)

Realien 6 Lektionen

Ethik und Religionen 1 Lektion

Gestalten 4 Lektionen

Musik 2 Lektionen

Sport 3 Lektionen

Total 31 Lektionen

Die Schule stellt den Schülerinnen und Schüler einen Wahlbereich zur Verfügung: Instrumentalunterricht, der in Zukunft für die ganze Primarstufe angeboten wird, Chorsingen, Praktika, gestalterische Fächer (Werken, Textiles Werken u.s.w.).

Für die Vorverlegung des Beginns des Französischunterrichts auf die fünfte Klasse braucht es eine Übergangslösung. Sinnvoll wäre die Einführung des Frühfranzösisch 2013, also ein Jahr vor dem Strukturwechsel. Falls für die Primarstufe insgesamt nur vier Stunden Französisch zur Verfügung stehen, sollen diese auf die sechste Klasse konzentriert werden. Dispensationen für eine oder gar zwei Fremdsprachen sind nicht vorgesehen. Vorbehalten sind selbstverständlich individuelle Lernziele.

Die Realien sollen doppelt gezählt werden, um so einen Ausgleich zur Sprachenlastigkeit der Stundentafel zu schaffen.

Für das Fach Gestalten sollen zweckdienliche Spezialräume zur Verfügung stehen.

Kompetenzen und Stoffziele

Es ist zu unterscheiden zwischen Kompetenzen und Stoffzielen. Unter den in diesem Papier vorgeschlagenen Rahmenbedingungen werden die Schülerinnen und Schüler der sechsten Primarklasse die gleichen methodischen Kompetenzen und das gleiche Fachverständnis erreichen wie heute in der leistungsgetrennten sechsten Klasse.

Es ist aber nicht das Ziel der 6. Primarklasse, die gleichen Stoffziele wie die heutige erste Bez zu erreichen.

Wesentlich ist ein kohärenter Unterricht. Die Schülerinnen und Schüler sollen keinen Bruch zwischen der Primar- und der Sek-I-Stufe erleben. Dies gilt insbesondere für die Fächer Mathematik, Fremdsprachen und Deutsch. Mit einem gemeinsamen, bzw. abgestimmten Lehrmittel ist eine Klärung der Stoffziele für die Primar und somit des Anschlusses an der Sek-I machbar.

Für den Stoff des Bereichs Natur-Mensch-Gesellschaft ist mehr Verbindlichkeit erforderlich, um Doppelspurigkeit oder Lücken zwischen Prim und Sek I zu vermeiden.

Der zukünftige Check 6 muss Ende fünfter Klasse durchgeführt werden, um als Fördermittel für die sechste Klasse nutzbar zu sein. Erklärtermassen haben die Checks grundsätzlich eine förderorientierte und nicht eine selektive Funktion.

Begabungsförderung

Unter Begabungsförderung ist nicht nur das Angebot für Hochbegabte zu verstehen. Jede Begabung soll gefördert werden. Insbesondere ist dabei an die MINT-Fächer zu denken. Es soll deshalb in der 6. Primarklasse ein Angebot von Ateliers zur Verfügung stehen, aus dem die Kinder auswählen können.

ORGANISATIONS DES ÜBERTRITTS AN DIE OBERSTUFE

Das System der Empfehlung durch die Klassenlehrperson hat sich bewährt und soll beibehalten werden. Klar definierte unterschiedliche Kompetenzziele für die drei Typen der Oberstufe erhöhen die Qualität der Empfehlungen.

Übertrittsprüfungen sollen weiterhin für die Fälle zur Verfügung stehen, wo sich die Eltern der Empfehlung der Klassenlehrperson nicht anschliessen konnten. Die jetzige Form der Übertrittsprüfung muss überprüft und allenfalls verbessert werden.

Verabschiedet vom Verbandsrat am 14. Januar 2012